

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Allgemeines Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratisbeilage: „Anstrirtes Sonntagsblatt“.

Abonnementspreis: Vierteljährlich bei den Anträgern 1,40 Mk., in den Ausgabe-
stellen 1,20 Mk., beim Postbezug 1,50 Mk., mit Landbriefträger-Besoldigung 1,95 Mk. Die
einzelne Nummer wird mit 10 Pfg. berechnet.
Die Expedition ist an den Wochentagen Vormittags von 7-12 Uhr und Nachmittags
von 1-7 Uhr geöffnet. — Sprechstunden der Redaktion 11-1 Uhr Mittags.

Insertionsgebühren: Für die 4 getheilte Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfg., für
Private in Merseburg und Umgegend 10 Pfg. Für periodische und größere Anzeigen ent-
sprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und
Reclamen außerhalb des In- (eraten) des 30 Pfg.
Sämmtliche Annoncen-Bureaus nehmen Inserate entgegen. — Beilagen nach Uebereinstimmung.

**Die Maul- und Klauenseuche in Preßsch
und im hiesigen Orte ist erloschen.**
Wallendorf, den 12. Mai 1897.
Der Amtsvorsteher

Merseburg, den 13. Mai 1897.

Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.

Deutschland. Das Kaiserpaar in Lothringen.
Seine Majestät wohnten am Dienstag einem
Wanderer unweit Gravelotte bei. Sie hatten die
weitläufige Strecke zu Pferde zurück-
gelegt. Das Wetter war sehr ungünstig bei einer
Temperatur von nur zwei Grad Wärme. Die
Haltung der Truppen war trotz der großen Märsche
und Anstrengungen vorzüglich. Nachmittags zog
das Kaiserpaar an der Spitze der Fahnencompagnie
nach Metz ein, von der seit Stunden harrenden
Menschenmenge stürmisch begrüßt. Nach einem
Freiwillig beim Bezirkspräsidenten lehrten die
Hochzeiten nach Ulvoile zurück. — Der Kaiser
empfang Wittwoch Vormittag den Chef des Zivil-
cabinet v. Lucanus zum Vortrage. — Am
Sonntag Nachmittag erfolgt die Ankunft der
Kaiserfamilie in Wiesbaden.

Reichskanzler Fürst Hohenlohe veran-
staltete am Mittwoch Abend ein größeres diplo-
matisches Diner.

Unter dem Vorsitz des Reichskanzlers und
preussischen Ministerpräsidenten Fürsten Hohenlohe
hat das Staatsministerium am Mittwoch im
Reichstagsgebäude eine Sitzung abgehalten,
in welcher die Frage erörtert worden ist, ob die
Militärstrafprozedur sowie die Novelle
zum preussischen Vereinsgesetz noch im Laufe der
gegenwärtigen Session zur Vorlage gebracht werden
sollen. Ueber die Entscheidung des Staatsministeriums
ist bisher nichts bekannt geworden. Bezüglich der
Militärstrafprozedur corrigirt die „Reuz-Ztg.“
die allgemeine getheilte Auffassung, diese Vorlage
werde dem Reichstage noch in diesen Tagen zugehen,
dagegen, daß der genannte Entwurf demnach aus den
Ausschüssen des Bundesraths an das Plenum dieser
Körperschaft gelangen werde.

Dem Geh. Regierungsrath Professor Adolph
Wagner-Berlin hat der Zar den Stanislaus-
Orden 1. Klasse verliehen anlässlich eines fach-
wissenschaftlichen Gutachtens über den russischen
Wahlreformplan.

Der General z. D. v. Leipziger, bisher
Gouverneur von Köln, erhielt den Rothen
Adlerorden erster Klasse.

Ueber den Stand des preussischen
Vereinsgesetzes hat sich der Ministerpräsident
und Reichskanzler Fürst Hohenlohe im preussischen
Abgeordnetenhaus ausgesprochen. Aus den Dar-
legungen des Fürsten ging hervor, daß die wegen
des Gesetzesentwurfes im Staatsministerium entstandenen
Reinigungsverschiedenheiten beglichen sind und daß
der vorzuliegende Gesetzesentwurf bereits die Ge-
nehmigung des Monarchen erhalten habe. Zugleich
machte Fürst Hohenlohe die Mittheilung, daß sich
der Gesetzesentwurf nicht bloß mit der Aufhebung
des § 8 des bestehenden Vereinsgesetzes begnügt

sondern noch einige andere Bestimmungen in das
Gesetz aufgenommen habe, die zeitgemäß erschienen.
Ueber den Inhalt dieser weiteren Bestimmungen hat
sich der Herr Reichskanzler zwar nicht des
Näheren ausgesprochen, jedoch zwar man wohl
annehmen, daß dieselben sich auf die Theilnahme
jugendlicher Personen an politischen Versammlungen
beziehen. Schließlich gab Fürst Hohenlohe die
Erklärung ab, daß die parlamentarische Session
schon zu weit vorgeückt sei, um noch einen Gesetz-
entwurf von der Art heute des in Rede stehenden
zur Vorlage bringen zu können. Mit dieser Er-
klärung wird unsere wiederholt ausgesprochene An-
nahme bestätigt, daß das Vereinsgesetz in dieser
Session nicht mehr an den preussischen Landtag
gelangen werde. Von besonderer Bedeutung ist die
Erklärung des Fürsten Hohenlohe für die weitesten
Kreise insofern, als sie allen Befürchtungen, es
könne wegen des Vereinsgesetzes eine Krise im
Reichskanzleramt und dem preussischen Staats-
ministerium ausbrechen, jeden Schimmer von Be-
rechtigung nimmt. — Die freiconservative „Post“
erklärt sich durch die Mittheilungen des Herrn
Reichskanzlers über das preussische Vereinsgesetz
vollkommen befriedigt, bebauert nur die
unabgesehene Absicht, daß der Entwurf in dieser
Session dem Landtage nicht mehr vorgelegt werden
sollte. Es sei jedoch vielmehr zu wünschen, daß die
Vorlegung möglichst bald erfolge, und daß,
sobald die Vorlage bekannt wird, auch in die par-
lamentarische Behandlung derselben eingetreten werde,
da sich anderenfalls die ohnehin schon unsicheren
Chancen eines positiven Erfolges noch weiter ver-
mindern würden. Es sei daher gehandelt werde, um
so besser, um so besser für die Regierung selbst und
den ganzen Verlauf der Sache.

Aus der preussischen Abgeordnetenhausitzung
vom Montag ist die Zusage des Justizministers
Schoenfeld hervorzuhelien, dem Reichstag werde
aller Voraussicht nach in seiner nächsten Session
ein Gesetzesentwurf zugehen, der den Schutz der
Bauhandwerker durch Reichsgesetz zu regeln
bestimmt ist. Im preussischen Staatsministerium ist
bereits ein bezüglicher Gesetzesentwurf ausgearbeitet
worden, der dem Bundesrath als Grundlage für
das entsprechende Reichsgesetz dienen wird.

Die „Post“ bebauert, daß durch den bevor-
stehenden Reichstagschluß die Handwerker-
vorlage nicht mehr zur Verabschiedung gebracht
werden kann und wünscht, daß im Reich wie in
Preußen große Vorlagen künftighin thunlichst zeitig
eingebracht werden möchten.

Die Sitzungen der Centralstelle für
Wohlfahrtsvereinigungen in Frankfurt a. M.
sind nunmehr geschlossen worden.

Eine Aenderung der Bäckereiverord-
nung wird von der Reichsregierung geplant.
Wie der Handelsminister Bresselt nämlich im
preussischen Abgeordnetenhaus mittheilte, sänden im
Bundesrathe z. B. bereits Erwägungen über einige
von den Vereinigten gewünschte Aenderungen der
Verordnung betr. den Maximalarbeitszeit im Bäckerei-
gewerbe statt. Die Beratungen sind auch schon so
weit gediehen, daß eine Beschlußfassung unmittelbar
bevorsteht. Gerade die kleinen Bäckereimeister, deren
Existenz durch die neue Verordnung schwer bedroht

ist, werden es mit Genugthuung begrüßen, daß ihren
berechtigten Wünschen demnachst entsprochen werden
wird.

Die Verhandlungen in dem Prozeß gegen
den Kriminalkommisar v. Tausch und dem
Schriftsteller v. Lüchow werden am 24. Mai vor
dem zu einer neuen Tagung zusammen tretenden
Schwurgericht am Landgericht I Berlin unter
Vorsitz des Landgerichtsdirektors Köster ihren
Anfang nehmen. Der Prozeß wird im großen
Schwurgerichtssaal verhandelt werden, anscheinend
aber keineswegs mehr große Ueberraschungen bringen.
Die Verbindungen des Herrn v. Tausch haben schon
eine so grelle Beleuchtung erfahren, daß in dieser
Beziehung eigentlich Neues nicht mehr zu er-
warten ist.

Oesterreich-Ungarn. Ueber die Ergeb-
nisse der Petersburger Kaiserzusammen-
kunft meldet die „Neue Fr. Pr.“:

Die Erhaltung des Friedens und die Sicherung des
Status quo ist auf Jahre hinaus gewährleistet. Der Status quo
besteht sich nicht nur auf die Machtphäre der Staaten, sondern
auch auf die Fortdauer der bisherigen Gruppirung
der Mächte. Oesterreich und Rußland vereinigen sich durch
die Initiative und die Förderung des kaiserlichen Kaisers, ohne
Erklärung der Beziehungen zwischen Rußland und Oesterreich.
Auch die Lösung der orientalischen Frage ist weiter hinaus-
geschoben. Rußland hat seit seinem Stillschanden nicht mehr
das Bestreben, den Weg durch die Darbanelen frei zu bekommen.

Im Kabinetkreise in Oesterreich-Ungarn
verlautet neuerdings, daß der ungarische Minister-
präsident Vauffy vorläufig trotz der bei den
Duotenverhandlungen entstandenen Schwierigkeiten
in seinem Amte verbleiben werde, der österreichische
Ministerpräsident Wadeni wird jedoch aller Vor-
aussicht nach an den Folgen seiner Sprachverord-
nung Schiffbruch leiden, die unter den Deutschen
Oesterreichs einen gewaltigen Sturm der Entrüstung
und Opposition entzestelt haben.

Frankreich. Der Umstand, daß die Rund-
gebung des Zaren anlässlich der Pariser
Katastrophe in einer Mittheilung des französischen
Botschafters Grafen Montebello besteht, daß er
beauftragt sei, den Ausdruck des Beileids Nikolaus II.
zu übermitteln, veranlaßt Alexander Heym im
Pariser „Journal“ zu folgenden bitteren Bemerkungen:
Ich habe das peinliche Kabanen, Sr. Maj. dem deutschen
Kaiser Besatz sollen zu müssen. In unserer Krater
hat er wieder einmal den Antrieh einer interessanten Seele
gehört und die Seltsamkeit bemerkt, um sich als vornehm
sich zu bewähren. Seine Drahtung war die erste, er läßt
sich durch einen außerordentlichen Angehörigen vertreten, der
mit seinem Parteigänger unter denen erwähnt ist, die mit fran-
zösischen Familien verschwägert sind. Solche Verbindungen
wirken mit besonders grausamer Stärke, wenn man sie mit
jenen der Freunde vergleicht, die man wahrheitsgemäß glaubt
hat. Kaiser Nikolaus läßt sein Beileid durch seinen Kaiser-
besuchen, von seiner Person, seinem Antrieh, seinem Gefühl,
erfahren wir nichts. Es ist ihm nicht eingallen, der Stadt,
die ihn mit so einfüßig bräberlicher Freude empfing,
seinen Gruß sofort zu schicken, als sie litt, die Rosen und Pan-
sieren waren willkommen, für die Dornen und Thürnen hat er
nichts mehr übrig, höchstens eine gleichsam beim Pöbel ab-
gegebene Karte.

Auch der Sultan sondolirte. Das ist das
erste Mal, daß man eine derartige Bewegung Abdul
Hamids verzeichnet; seine Drahtung lautet:

„Ich erlaube eben den Brand des Wohlthätigkeitsbajars
und bin von dem schmerzlichen Unglücksfall tief bewegt und

Annahme von Inseraten für die am Nachmittags erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

betrifft. Bei dieser schmerzlichen Gelegenheit bete ich inbrünstig zur Vergebung, die uns befehligt, sie wolle Frankreich künftighin vor so traglichen Gesamnissen bewahren.“

Der Papst sandte Beileids-Telegramme an den Präfecten Faure, den Herzog Karl Thobor in Bayern und an die Familie des Herzogs von Anjou. — Kaiser Wilhelm hat 10 000 Fr. für die von dem Pariser Wohlthätigkeitsbazar unterstützten Anstalten gespendet. — Angeführt der allgemeinen Bewegung des Unwillens über Kaiser Ollinders Trauerpredigt, richtete kardinal Richard ein Schreiben an den Präfecten Faure, das eine Mißbilligung der Trauerpredigt, sowie den Beweis darstellt, daß der hochheilige Herr der Republik keinen Widerstand mehr entgegenzusetzen wolle.

Dänemark. Die Ministerkrisis, welche in Dänemark ausgebrochen ist, macht bei der mit großer Bedeutung des dänischen Ländchens nur wenig von sich reden und in weiten Kreisen legt man nur geringen Werth darauf, ob das Ministerium in Kopenhagen Rheeß-Thou oder Estrup heißt.

Parlamentarische Nachrichten.

Der Reichstag sprach am Mittwoch den sozialdemokratischen Antrag auf Aufhebung des Reichsdrucksbeileigungsparagraphen. Vor Eintritt in die Tagesordnung bemalte Abg. Singer (Soyem.), daß sich auf der Erklärung Kriminalbeamten befinden und warnte die Herren auf der Erklärung, Anlaß zu Denunziationen zu geben. Präsident v. Uol, welcher die Singsche Bemerkung nicht recht gefällig hatte, erklärte, er werde die Erklärung sofort zumen lassen, wenn von dort Äußerungen verlangt werden sollten. (Geister.) Darauf begründete der Abg. Ebel (Soyem.) in außerordentlich langer Rede den zur Eratung stehenden Antrag mit dem bekannten sozialdemokratischen Schlagworten. Rabner, der vom Präsidenten Uol unterbrochen und aufgefordert wird, von dem vortragenden Monarchen auch in der Debatte nur in ephemerischer Weise zu sprechen, fordert schließlich, daß die Verolung wegen Majestätsbeleidigung nur auf Antrag stattfinden dürfe. Abg. Lieber (Wir.) erklärt, seine Partei sei zu einer sachlichen Prüfung der Materie geneigt und trete dem Bunde, Staatsverolung nur auf Antrag oder doch nach Genehmigung eintraten zu lassen, bei. In der vorliegenden Fassung könne das Centrum jedoch den Antrag abg. Richter (fr. B.) empfiehlt Kommissionsberathung, da die bezüglichen Bestimmungen des Strafgesetzbuchs revisionsbedürftig seien. Abg. v. Rechenow (son.) lebte den Antrag ohne Kommissionsberathung ab und betont, daß die Zunahme der Majestätsbeleidigungsprozesse nur den Schluss zulasse, daß die Strafen erhöht werden müßten. Der Abg. Friebberg (nl.) ist mit einer Revision des Strafgesetzbuchs, wie sie vom Abg. Richter angeregt war, einverstanden. Abg. Wundel (fr. B.) wünscht, daß nur da eingeführt werde, wo es gemäß dem Rechtebewußtsein des Volkes notwendig erscheine. Der Präsident Uol erklärt sich gegen den Antrag. Darauf schließt die Debatte. Der Antrag auf Kommissionsberathung wird abgelehnt. — Sonntag: Servistag, Befolgungsvotlage, Nachtra, Seiat.

Das preussische Abgeordnetenhaus berath am Mittwoch die Seidnbarabavotlage. Von allen Seiten wurden lokale Wünsche vorgebracht. Abg. v. Klitzsch (son.) wünschte vermehrte Staatsmittel zur rascheren Förderung des Reimbahnsbaus. Auf Befehl des erweiterten Minister Rhielen, daß die Forderung der sofortigen Ausgabe d. 3. Bobens auf einer möglichen Uebung beruhe und durchaus der Billigkeit entspreche. Die Interessenten können sich von jeder Verpflichtung ja auch durch Zahlung einer Kaufschulden lösen. Abg. Uol (nat.) botonte, der Seiat müsse vor die Wahl gestellt werden, entweder den Interessenten die Konzeption zu erlauben oder selbst die Bahn zu bauen. Unter letzterer Zustimmung forderte Rabner t. an ein schnelleres Tempo in dem Bau bereits vollzogener Bahnen. Abg. Camp (freitson.) führte aus, von dem vom Minister erwünschten Kaufschale vermöge er sich nicht zu verprechen, denn es werde besser sein müssen, als die Grundbesitzer selbst für die Kreise. Die Weiterberathung findet am Donnerstags statt.

Nach Schluß der Plenarsitzung am Mittwoch trat der Seniorenlomben des Reichstages behufs endgültiger Feststellung des Situationsauschusses zu einer Konferenz zusammen.

Aus den Reichstagskommissionen. Die Kommission für die Gaudwexler vorlage hat die zweite Lesung des Entwurfs beendet, ohne wesentliche Abänderungen an der Fassung erster Lesung vorzunehmen. — Die Kommission für die Unfallversicherungsgesetze hat die Novelle für Land- und Forstwirtschaft angenommen. — Die Budgetkommission hat beschlossen, daß es vorläufig bezüglich der Servistaxien-entzählung der Dete beim Alten bleiben soll und eine umfassende Revision erst später erfolgen solle.

Die Orientwirren.

Griechenland hat die Bedingungen für die Inangriffnahme einer Intervention der Mächte erfüllt, insofern es sich zur sofortigen Zurückziehung der Truppen von Reto sowie zur Anerkennung der der Insel zu verleihenden Autonomie bereit erklärte und auch im Uebrigen die Vordränge der Mächte bei Regelung des griechisch-türkischen Konflikts anzunehmen versprach. Es läßt

sich kaum eine Möglichkeit denken, deren Eintreten Griechenland zu einem Bruche seines Versprechens verleiten könnte, deshalb darf man einiges Vertrauen darauf setzen, daß von griechischer Seite der friedensvermittelnden Thätigkeit der Mächte besondere Schwierigkeiten nicht werden bereit werden, was andernfalls durchaus nicht in so sicherer Aussicht stände. Daß die Mächte ihre Aktion bereits aufgenommen haben, darf man als sicher ansehen, doch ist über die bezüglichen Verhandlungen bisher noch nichts Authentisches in die Öffentlichkeit gedrungen. In Konstantinopel ist eine Versammlung der europäischen Botschafter abgehalten worden, in welcher zwar in einem Meinungsaustrausch über die von Griechenland nachgesuchte Friedensvermittlung eingetreten wurde, eine Beschlußfassung jedoch unterblieben mußte, weil noch nicht alle Botschafter mit Instruktionen von ihren Regierungen versehen waren. In den diplomatischen Kreisen Konstantinopels spricht man sich dahin aus, daß den Friedensvermittlungen nothgedrungen ein Waffenstillstand vorausgehen müsse, weil die Vermittlungen sonst mit großen Schwierigkeiten, die aus der Fortsetzung des Krieges naturgemäß erwachsen müßten, verbunden sein würden. Man nimmt denn auch allgemein an, daß die vermittelnde Thätigkeit der Mächte zunächst die Herstellung eines Waffenstillstandes in Angriff nehmen und alsdann erst bezüglich eines endgültigen Friedensschlusses in Verhandlungen eintreten werde.

Vom Kriegsschauplatz liegen bemerkenswerthe Nachrichten kaum vor. Obgleich türkischerseits alle Einzelheiten für einen Sturm auf Domofos längst getroffen sind, erfolge ein Angriff dieser nicht und es geräht sich mehr und mehr den Anschein, als verzichte die türkische Heresleitung vollständig auf eine Beschleunigung der kriegerischen Operationen am Jurtopasse. Nach der Einleitung von Friedensvermittlungen ist den Türken, die den Krieg niemals bloß um des Krieges willen geführt haben, offenbar jede Lust zu weiterem Blutvergießen vergangen, da dasselbe ja doch nutzlos wäre. Und mit dem Schwinden der Kriegslust wächst das Friedensbedürfnis von Tag zu Tag, so lauten übereinstimmend die Nachrichten aus Domofos und aus Samia, sowie aus einer Reihe anderer Orte. Eine energische Kriegsführung ist infolge dieser Stimmung zur Unmöglichkeit geworden.

Auch vom westlichen Kriegsschauplatz liegen keine Meldungen vor, die auf einen Fortschritt der kriegerischen Verwicklungen schließen ließen. Die griechische Stadt Arta, in welcher infolge Mangels von Nahrungsmitteln schwere Epidemien ausgebrochen sind, ist nun auch noch von einem Erdbeben heimgegriffen worden, das jedoch keine größeren Verheerungen angerichtet hat. Bezeichnend für die Aufrichtigkeit, mit der sich Griechenland den Bedingungen der Mächte unterwarf, ist es jedenfalls, daß das griechische Befehlswesen neuerdings den an der Küste von Epirus gelegenen Ort Sitya beschloß, in dem sich türkische Magazine befinden. Ein besonderer Schaden wurde durch die griechische Kanonade erfreulicherweise jedoch nicht angerichtet.

Ueber die Lage in Athen und die Stellung des dortigen Königshauses liegen keine Nachrichten vor.

Wie aus Konstantinopel berichtet wird, ist dort die Behandlung der griechischen Kriegsgefangenen, von denen 158 eingeliefert wurden, die denkbar beste.

Srovinz und Umgegend.

† Quersurt, 12. Mai. In vergangener Nacht sind von ruchlosen Händen auf der Gottesackerpromenade 12 Stück frisch gepflanzte Obstbäume abgebrochen worden. Da sich derartige Frevler in unserer Gegend jetzt oft wiederholt, gelingt es hoffentlich bald, die Missethäter zu ermitteln und unschädlich zu machen.

† Weissenfels, 10. Mai. Gestern erhängte sich aus Furcht vor Strafe ein Husar in der Kaserne.

† Gisleben, 12. Mai. Der 11jährige Sohn des Bergmanns Bogler von hier, welcher einige angeblich in der Aischenhalde gefundenen Dyna-mit-Patronen von einem Altersgenossen er-

halten hatte, schnitzte mit dem Messer an einer derselben, welche natürlich sogleich explodirte. Dem Borsichtigen wurde die rechte Hand förmlich zerrissen, sowie Daumen und Zeigefinger der linken Hand schwer verletzt. Er wurde alsbald in die halleche Klinik gebracht.

† Gommern bei Mügeln, 12. Mai. Die Ehefrau des Kaufmanns St., erkrankte sich sammt ihrem 4jährigen kranken und stehenden Kinde in ihrer Wohnung. Bisherige Gesundheitslage dürfte als Ursache anzusehen sein.

† Altstadt waldenburg, 12. Mai. In einer hiesigen Familie wurden zwei vollständig ausgebildete Mädchen todt geboren, welche mit Brust und Kindern waren einander zugewendet. Die

† Franzenberg, 12. Mai. Ueber das blutige Theodrama, von dem schon an dieser Stelle die Rede war, wird jetzt im Einzelnen mitgetheilt: Abends während des Kaffeetrinkens trat Helge's Frau an das Fenster der im 3. Stock nach dem Hoteingang gelegenen Eterwohnung, um dasselbe wegen des eingetretenen Regens zu schließen. Diesen Moment benutzte Helge, indem er einen bereit gehaltenen schweren Hammer ergriß und der nichtsahnenden ihm den Rücken zutreibenden Frau damit mächtige Schläge auf den Kopf versetzte. In Folge des Hammerschreies der Frau eilten zwei Hausbesorger hinzu und entrieffen dem Wüthenden sein Opfer, welches von ihnen bei Mitbewohnern des Hauses untergebracht wurde, während Helge inzwischen die Thür seiner Wohnung verriegelte und sich die Paläudere eines Armes an zwei Stellen aufgeschnitten hatte. Ein sofort herbeigerufener Schutzmann konnte nur mittelst eines Beiler und durch das Fenster sich Eintritt in die Wohnung Helges verschaffen, wobei der Mörder bewußtlos in einer großen Blutlache liegend aufgefunden wurde. Auf dem Tische lag ein von Helge geschriebener Zettel folgenden Inhalts: „Meine lieben Eltern! Wir wollen gemeinsam sterben. Legt uns beide in ein Grab oder, wenn es nicht geht, nebeneinander.“ Zwei rasch hinzugeratene Aerzte hatten an den beiden Schwerverletzten, besonders an der suchbar zugerichteten Frau, maßvolle Arbeit. — Nach Mittheilung einer Nachbarin der Frau Helge habe ihr Bestere erzählt, daß sie in der Nacht zum Sonnabend durch einen starken Druck auf ihre Kehle erwaht sei. Sie habe dann bemerkt, daß ihr Mann mit beiden Händen ihren Hals unklammer hielt, was er lachend mit einem Anfall von Pöthlichkeit entschuldigend habe. Wahrscheinlich hat Helge in jener Nacht seine Frau erdroffen wollen, was ihm aber bei der kräftigen Person nicht gelungen ist.

† Wernitzgrün, 12. Mai. In tiefer Trauer verjert wurde die Müllersche Familie durch den Verlust einer 9 Jahre alten Tochter. Die Großmutter des Kindes war im Begriff, einen mit lockendem Kaffee gefüllten Topf vom Ofen hinwegzutragen, als die 9jährige Frieda Müller schnell zur Thür hereinströmte und unglücklicherweise gegen den Topf rannte. Der Inhalt desselben ergoß sich über das Kind und verbrannte ihm Kopf und Brust derart, daß es zwei Tage nach dem Unfall unter qualvollen Schmerzen verstarb.

† Sandau, 12. Mai. Auf Osttrier Reiter wurde ein 15jähriger Mauerlehrling erhängt aufgefunden. Derselbe hatte sich den Tag vorher betrunken, und aus Furcht vor Strafe, die ihm vom Vater angedroht worden war, legte er Hand an sich selbst.

† Mehrere Tausend Mark Kirchengelder hat der Rechtsanwalt Eisfeld in Mortheim (Hannover) unter schlagen. Er, der geständig ist, wurde in das Göttinger Gefängniß eingeliefert.

Bemerkte Nachrichten.

* (Tubenange l. d.) Bei einem aufsteigenden infolge Entzündung von Dynamit in den Meigraßen am Ende Juli auf der englischen Insel Man einfallenden Brandes hat 19 Bergleute ums Leben gekommen.

* (Sinnrichtung eines Räubers.) Der toskane Räuber Manaccia wurde in Bastia gefasst. Er hatte einen Beschuldigung gegen einen Räubergenossen in dem Busch gelobt, ihm die Zunge und beide Augen auszureißen und ihn dann abgeschlachtet. Der Genbe war äußerst erkrankt, nicht begnadigt zu sein, und rief bis an den Fuß der Gattin: „Trauen Sie doch an Faurel! Es ist sicher ein Dreikönig! Er kann mich nicht umbringen lassen wollen.“

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Landbriefträger auf seinen Bestellungen ein **Annahmebuch** mit sich führt, welches zur Entgegennahme von Briefen, Postsendungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Paketen und Nachnahmeleistungen, sowie der ihm übergebenen barren Geldbeträge für Zeitungen, Postwechseln u. s. w. dient. Will ein Auslieferer die Entgegennahme des Buchs vorzulegen. Bei Entgegennahme des Gegenstandes seitens des Landbriefträgers muß dem Absender auf Verlangen durch Vorlegung des Buchs die **Überzeugung von der Richtigkeit der erhaltenen Entgegennahme** gewährt werden. [1233] Merseburg, den 1. April 1897.

Kaiserl. Postamt. Lattermann

Bekanntmachung.

Königliche Gewerbeinspektion für die Kreise Merseburg, Raumburg, Weißenfels, Zeitz.

Hiermit bringe ich den Gewerbetreibenden und gewerblichen Arbeitern zur Kenntnis, daß ich in allen das Arbeitsverhältnis berührenden und in gewerbetechnischen Fragen jeden Donnerstag, sofern derselbe nicht auf einen Freitag fällt, in den Stunden von Vormittag 9—1 Uhr und Nachmittags 3—7 Uhr, sowie auch am Sonntage, Vormittags außerhalb der Zeit des öffentlichen Gottesdienstes in meinem Amtszimmer in Merseburg, Pallasstraße 8, zu sprechen bin. Im letzteren Falle ist vorherige Anmeldung einzufristen. [12] Der **Königliche Gewerbeinspektor Horn**

Hinben-Verpachtung.

Die zum Rittergut **Schkopau** gehörige Kreiskolonie an dem Communicationswege Schkopau-Dreitewitz, soll am **Sonnabend, d. 22. Mai, Mittags 1 Uhr,** im Großhiesigen Gasthof meistbietend gegen sofortige Barzahlung verpachtet werden. [1957] Die **Gutsverwaltung Schkopau.**

900000 M. à 3¹/₀ sichere Kassen- und Stiftsgelder, sollen auf gute **Acker-Hypotheken** ausgeliehen werden. **Ausf. Off. u. A. n. 56168 an Rud. Woffe, Erfurt.** [1974] Wegen vorgereiften Alters des Befähigten ist [1911]

ein Gut

mit 34 weimarischen Acker Feld mit sämtl. leb. u. toten Inv. u. günstigen Bedingungen zu verkaufen. 10 Min. vor Apolda, **Oberstraße Nr. 32.**

Arbeits-Bücher

sind vorrätig in der **Kreisblatt-Expedition.**

2 tüchtige **Schneider**, denen an einer guten Werkstatt dauernd gelegen ist, finden fort. oder z. 1. Juni b. gutem Lohn Arbeit. **Franz Bauer, [1965] Schneidermstr. in Bad Dürrenberg.**

Ich bitte sämtl. Rechnungen an das **Rittergut Kriegstedt** und an mich persönlich bis spätestens **23. d. Mts.** einzuliefern. Nach diesem Termine können alle Forderungen keine Berücksichtigung finden. [1951]

R. Haas, Kriegstedt.

Wer mit Erfolg und billig inseriren, alle Rubrikation — Vertriebsleitung, — Porto und Nebenpesen — ersparen will, wende sich an die älteste u. leistungs-fähigste Annoncen-Expedition **Saasent-in & Vogler A. G., Carl Brendel, Merseburg, Gotthardtstr. 45. [998]**

Dr. Bürger

Lohnlisten

für **Betriebsunternehmer**, insbesondere für Mitglieder von **Berufsgenossenschaften** und **gebunden vorrätig à 1.75 Mf.** in der **Kreisblatt-Expedition.**

„Unbezahlbar“

ist **Crème Grolsch** zur **Verschönerung und Verjüngung der Haut.** Unfehlbar gegen **Sommer- und Leberflecke, Mitesser, Aknenröthe etc.** Preis 1,20 M. Seifen-Seife dazu 80 Pfg. Erzeuger: **J. Grolsch in Brünn.**

D. Schöffengericht d. Landgerichts i. Berlin u. d. Amtsgericht i. Freiburg (Baden) erkannte, dass **Crème Grolsch** kein Geheimmittel, sondern ein z. **Verschönerung d. Körpers dienender Toiletteartikel** ist. **Käuflich in Parfümerie-, Drogeriehandlungen und bei Friseurs. Wo nicht vorrätig auch zu beziehen aus der Apotheke in Leipzig-Schwenditz.**

Rechnungsabschluss der gemeinsch. Ortskrankenkasse der Stadt Merseburg

— pro 1896. —

Kassenrechnung.

| a. Einnahmen. | | b. Ausgaben. | |
|---|------------|---|------------|
| 1. Kassenbestand für den Anfang des Rechnungsjahres | Mf. 638,84 | 1. Für ärztl. Behandlung | M. 3804,75 |
| 2. Zinsen von Kapitalien und sonstigen belegten Geldern | 937,77 | 2. Für Arznei u. sonstige Heilmittel | 2111,54 |
| 3. Eintrittsgelder | 421,— | 3. Krankengelder: | |
| 4. Besamtsbeiträge | 21919,17 | a) an Mitglieder | 10438,60 |
| 5. Zusatzbeiträge f. Familienunterstützung | 84,— | b) an Angehörige der Mitglieder | 128,49 |
| 6. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung | 242,02 | 4. Unterstützungen an Wöchnerinnen | 861,— |
| 7. Ersatzleistungen von Berufsgenossenschaften pp. | 85,50 | 5. Sterbegelder | 1029,50 |
| 8. Ausverkauften Wertpapieren | — | 6. Kur- u. Verpflegungskosten an Krankenanstalten | 1073,70 |
| 9. Ausgenommene Darlehne, Vorschüsse des Rechnungsführers und sonstige Vorschüsse, andere durchlauf. Posten | — | 7. Fürsorge für Resonanzrenten nach Beendigung der Krankenunterstützung | — |
| 10. Sonstige Einnahmen | 147,20 | 8. Ersatzleistungen für gewährte Krankenunterstützung | 224,54 |
| | | 9. Zurückgez. Beiträge und Eintrittsgelder | 21,17 |
| | | 11. Zurückgez. Darlehne | 2500,— |
| | | 12. Verwaltungsausgaben | 1420,39 |
| | | 13. Sonstige Ausgaben | 225,12 |
| 11. Summe d. Einnahmen | 24471,50 | 14. Summe d. Ausgaben | 23838,80 |

Summe der Einnahmen M. 24471,50
Summe der Ausgaben „ 23838,80

Ergiebt für den Schluss des Rechnungsjahres einen Kassenbestand von M. 632,70
Merseburg, den 14. Mai 1897.

Der Vorstand. Paul Tiele, Vorsitzender.

An die deutschen Hausfrauen! Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit. Thüringer Weber-Berein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen „Webern“

bitte Beschäftigung. Wir offeriren:

- Handtücher**, grob und fein
- Tischtücher** in diversen Dessins.
- Küchentücher** in diversen Dessins.
- Staubtücher** in diversen Dessins.
- Taschentücher**, leinene.
- Schwertücher**.
- Servietten** in allen Preislagen.
- Tischtücher** am Stück u. abgepaßt.
- Rein Leinen** zu Hemden u. f. w.
- Rein Leinen** zu Bettüberzügen und Bettwäsche.
- Halbleinen** z. Hemden und Bettwäsche.
- Bettzeug**, weiß und bunt.
- Bettbarthent**, roth und gestreift.
- Drell und Flanel**, gute Waare.
- Halbwollenen Stoff** z. Frauenkleidern.
- Altbürgerliche Tischdecken** mit Spruch n.
- Altbürgerliche Tischdecken** mit der Wartburg
- Gestricke Jagdwesten**.
- Fertige Kanten: Unterröcke** von M. 2—3 pro Stück.

Alles mit der Hand gewebt, wie liefern nur gute dauerhafte Waare. Hunderte von Zeugnissen bekräftigen dies. Muster und Preis-Courante stehen gerne gratis zu Diensten. [1941] Die kaufmännische Leitung besorgt Unterteilnehmer unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins. Kaufmann **E. F. Gröbel**, Landtags-Abgeordneter.

Pferde-Regendecken

aus wasserdichtem Segeltuch in grau, braun und schwarz, praktisch, dauerhaft, billig, halte bestens empfohlen. [1956]

Ed. Klaus, Merseburg.

1 Kalb zur Zucht, 3 Wochen alt, zu verkaufen [1438] **Kellnerlehrling**, Sohn ordentl. Eltern, kann sofort eintreten [1440] **Bauchstädt**, Merseburgerstr. 6. **Münchener Sackbräu**, Halle a. S.

WER seine **Sprachkenntnisse** durch Lektüre eines unterhaltenden und belehrenden Journals befestigen und erweitern will, verlange eine Probenummer von **English-Journal-Français** für deutsche Leser, herausgegeben von **Th. de Beau u. John Montgomery**, (Jährlich 48 Nummern: 24 französische und 24 englische) welche an jedermann gratis und franco versandt wird von jeder Buchhandlung oder vom Verlage **Rengersche Buchhandlung 33] in Leipzig.**

Futtermittel. [736] **Malergehilfen u. Delfarbenstreicher** stellen ein [1940] **Carl Buck & Söhne, Weißenfels.**

736] Mais, M. 4, 15. Reisfutte, mehl, 24-28%, M. 4,—. Weizenkleie, grobe M. 4, 15. Baumwoolfaatmehl 58-62%, M. 5, 50. Erdnußkleie 50 kg, M. 2,—. Fricke & Co., Hamburgs.

Nachruf!
Am 12. Mai verschied plötzlich unser
Land-Bier-Rutscher
Gustav Engelmann.
Seit 15 Jahren hat derselbe dem
Geschäfte mit seltenem Fleiß und An-
hänglichkeit beigegeben und verlieren
wir in ihm einen treuen Arbeiter. Sein
Andenken werden wir fleißig in Ehren
halten. Firma **Carl Adam,**
1970 | **J. Thomas,** Pfleger.

Alles ist entzückt
über die Gediegenheit u. Schönheit m.
Concert-Zug-Harmonika „Clava“,
prächtig, orgelart. Ton, 10 Tait, Arbeit.
la. Doppelbaß, m. f. Holzbaß, Leder-
balg u. Nickelklänge etc., mahaß. polirt.
Ber. od. m. feinst Metallauflagen 2 Reg.,
2 Chöre (Tremolo), 40 Stimmen.
Schule gratis. Preis nur **5.75 M.**
incl. Verp. gegen Nachn. | 1666
Richard Rox Müßlän, Duisburg

Neu!
Schönstes Harzandenken!
Wer ein kleines **Gelegen-
heitsgeschenk** zu machen hat,
wer ein sinniges **Andenken an
den Harz** erwerben will, wer
seinen auswärtigen Freunden und Ver-
wandten die **Schönheiten des
Harzes** zeigen möchte, wer sich
selbst an **frohe Stunden im
Harz** zurückzuerinnern will, der
kaufe die neue, reizende, reich illu-
strirte Gedichtsammlung, betitelt

Vom schönen Harz!
Von Hermann Ruhe,
mit einem Geleitwort
von
Julius Stinde,
und **25 Ansichten**
aus dem Harze, sowie 90 niedliche
Vignetten! Preis nur 1,20
Zu beziehen durch die
Kreisblatt-Expedition.

Geldschranke.
J. C. Petzold, Magdeburg
empfeht seine Fabrikate | 95
in **unübertroffener Vollendung.**
Preise außerordentlich billig.
== Preislisten gratis und franco. ==
Gebrauchte **Blickensderfer
Schreibmaschine,**
beste für Blinde, veräußert. Off. sub.
K. W. 896 an Haasenstein &
Vogler A.-G. Magdeburg erh. | 1930

C. L. Flemming, Holzwaarenfabrik, Globenstein, Post Rittersgrün,
Sachsen. | 1691
empfeht:
Hölzerne Riemenscheiben für Fabriken, Mühlen, Maschinenbauer u. s. w.
Rundstäbe, Rouleauxstangen Preis: u. rd
bis zu 12 Ctr. mit **Rüchen-
geräthe,**
abgedrehten **Hobelbänke.**
Eisenachsen, gut beschlagen. 25 35 50 75 100 150 kg Tragkraft
5,50 8,50 11 14 16,50 27 M., gestrichen,
Vogelkäfige,
Wachtelhäuser, Flug- und Heckbauer,
Einsatz- bauer, **Gesangs-
kasten.**
für Canarien-
züchter
M. 6 sic.
Wäschetrockengestelle
profess. und feib.
für jeden
Haushalt zu
empfehlen
nimmt wenig
Platz ein und
kann bei Nicht-
gebrauch leicht
zusammen
gelegt und in
jedem kleinen
Raum auf-
bewahrt
werden.
In Breiten
70 95 120 cm
5 6 7 M.
Stück.

Eigen-
bau. **Ahr-Rothweine.** Eigene
Kelterung.
Mosel- **strenge naturrein** Rheinweine
begleihen die **bebesten Genuß- und Franks- Anstalten** von
Joseph Brogitter & Co.
Meinbergkeller, **Ahrweiler** (Rheinland) Str. 2
Preislisten und Proben gratis und franco!

Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson,
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in **Merseburg:** Frau Aug. Berger, Paul
Berger, C. Herfurth, E. Kämmerer, Oscar Leberl, L. Meissner
Nachf., W. A. Mohr, Paul Näher, R. Schurig, H. Wenzel,
F. Otto Wirth.

Anfertigung aller Drucksachen
elegant und sauber
zu billigsten Preisen.
**Merseburger
Kreisblatt-Druckerei**
A. Reiboldt
MERSEBURG.
Adresskarten, Avisbriefe
Arbeitsordnungen, Broschüren
Bestellzettel
Briefköpfe, Circulars, Couverts
Diplome, Etiquetten
Einladungen, Familienchroniken
Formulare aller Art
Geschäftsberichte, Glückwunsch-
Karten, Geburtsanzeigen
Hochzeits-Kladderadatsche
Kataloge, Lieferreihen, Menüs
Mittheilungen, Notas
Postkarten, Prospekte, Preislisten
Plakate, Packadressen
Quittungen, Rechnungen, Statuten
Speisekarten, Tafelieder
Tanzordnungen, Visitenkarten
Verlobungsanzeigen
Verträge, Wechselformulare
Weinkarten etc. etc.

Wäscherollen, Hobelbänke,
in groß. Auswahl, billig zu verk. | 103 3
A. Hühl, Leipzig, Ranft. Steinweg 44.
Klaunenöl,
präparirt für Nähmaschinen u. Fabr-
räder aus der Knochenölfabrik von
H. Möbius & Sohn, Hannover. Zu
hab. in all. besseren Handlungen. | 4

ff. Preiselbeeren
mit Zucker selbst eingekocht,
ff. Senfgurken,
sowie **Randeb. Sauerkohl**
empfeht billigst | 1960
Carl Elkner, Markt 25.
**Himbeer-, Kirsch-
und Apfelsinen-Saft**
à Pfd. 60 Pfg., empfiehlt
1021 | die **Stadt-Apotheke.**

Stets gleichmässiges Getränk,
wohlschmeckend und nahrhaft.
STOLLWERCK'S
Cacao
Herz
CACAO
1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse.
In den Niederlagen Stollwerck'scher
Chocoladen und Cacaos vorräthig.

Reine Südweine
roth. u. weiß. Port, Sherry, Madeira,
Cagrima, Malaga, Marsala, Vinho Ver-
mouth etc., Zusammenstellung nach Be-
lieben 6 Fl. (à ca. 1/4 Lit.) M. 10,
12 Fl. M. 18, 24 Fl. M. 34, fracht-
u. postfrei (incl. Kiste) nach jed. deutsh.
Bahnstation geg. Nachn. | 1664
Rich. Kor, Weinimport, Duisburg,

Otto Bretschneider,
Eisenwaarenhandlung, N. Ritterstr.
empfeht in reicher Auswahl
**Garten- und Balkon-
Möbeln,**
Tischklammern,
Gartenspritzen,
Gartenschläuche,
**Gießkannen, Nasen-
schere, Nasenmäher**
(legtere werden auch verliehen).
Neuherkt billige, feste Preise. | 1973

Gesucht
für **Merseburg** und Umgegend
Bertrreter,
der den Betrieb von Gänsefüßler
Schloßbrunnen übernimmt.
Reflektanten wollen sich wenden an die
Branden-Verwaltung in Gänsefüßler
bei **Heßlingen in Anhalt.**
Die **Branden-Verwaltung** ist vertreten
in Berlin, Potsdam, Stendal, Magde-
burg, Leipzig, Halle, Frankfurt a. D.,
Brandenburg, Dessau, Cöthen, Bernburg,
Duedlinburg, Alstedt/leben. | 1939

Mit dem Brandmal.

Roman von Sebhard Schöller-Petrasini. (27. Fortsetzung.)

Nach Aussagen des Kapitän... Nach Aussagen des Kapitän... Nach Aussagen des Kapitän...

Auf dem Boden der Kabine... Auf dem Boden der Kabine... Auf dem Boden der Kabine...

Auf dem Boden der Kabine... Auf dem Boden der Kabine... Auf dem Boden der Kabine...

Das Licht der Kabine... Das Licht der Kabine... Das Licht der Kabine...

Eine halbe Stunde... Eine halbe Stunde... Eine halbe Stunde...

Friedrich Weibold... Friedrich Weibold... Friedrich Weibold...

In der offenen Thür... In der offenen Thür... In der offenen Thür...

suchen ablehnen, wenn er... suchen ablehnen, wenn er... suchen ablehnen, wenn er...

Mr. Taylor hat sich... Mr. Taylor hat sich... Mr. Taylor hat sich...

Minute um Minute... Minute um Minute... Minute um Minute...

Mit vorgebeugtem... Mit vorgebeugtem... Mit vorgebeugtem...

Der arme Weibold... Der arme Weibold... Der arme Weibold...

Keuchender Athem... Keuchender Athem... Keuchender Athem...

Da schlägt man... Da schlägt man... Da schlägt man...

„Der Herr ist... „Der Herr ist... „Der Herr ist...“

„Braver Kerl... „Braver Kerl... „Braver Kerl...“

Auf dem wirren... Auf dem wirren... Auf dem wirren...

„Was ist denn... „Was ist denn... „Was ist denn...“

„Ihr Freund... „Ihr Freund... „Ihr Freund...“

Der Arzt unter... Der Arzt unter... Der Arzt unter...

Der Arzt voll... Der Arzt voll... Der Arzt voll...

Mr. Taylor ent... Mr. Taylor ent... Mr. Taylor ent...

Der Sturmna... Der Sturmna... Der Sturmna...

Mr. Taylor bil... Mr. Taylor bil... Mr. Taylor bil...

Manche hatten... Manche hatten... Manche hatten...

(Fortsetzung folgt.)

Inerate im Betrage bis zu 1 Mark bitten wir bei Aufgabe sogleich zu bezahlen.

